



KLEINTIERPRAXIS AM MÜHLENBERG

FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

JUNGTIERE BRAUCHEN SPIELGEFÄHRTEN!

Jeder von uns erinnert sich an seine glückliche Kindergarten- und Schulzeit! Kein Erwachsener konnte das Spiel und den Spaß beim Umhertollen mit gleichaltrigen Spielgefährten ersetzen!

Wen wundert's, wenn der Mensch für sein jugendliches Haustier als alleinige Gesellschaft nur einen allzu unzureichenden „Kumpel“ darstellt. Wer übt schon mit seiner Jungkatze das Klettern und Springen auf dem Kratzbaum? Wer kugelt sich schon mit seinem Hundewelpen im „Beiß-Spiel“ auf dem Fußboden umher?

Das aber sind für unsere heranwachsenden jugendlichen Haustiere äußerst wichtige Übungen zur Entwicklung ihrer körperlichen Fähigkeiten. Sie trainieren Gleichgewichtssinn und Geschicklichkeit und bauen Kraft und Kondition auf. Kurz: sie halten sich gegenseitig körperlich fit!

Daneben erlernen sie die natürlichen Umgangsformen mit ihren Artgenossen, was zur Erlangung sozialer Kompetenz nötig ist: Rangordnungen werden festgelegt, Gesten der Dominanz und der Unterwerfung kennengelernt und einstudiert, werbendes Verhalten von Drohgebärden unterschieden u. v. m.

Und darüber hinaus das Wichtigste: Der Umgang und das Spiel mit den „Kumpels“ bringt einfach enorm viel Spaß!!!

So recht kann der Mensch einem erwachsenen Tier schon nicht den Artgenossen ersetzen. Oft genug gibt es Probleme bei der Einzeltierhaltung. Umso mehr hat häufig bei Welpen und heranwachsenden Haustieren der mangelnde Kontakt zu „Gleichartigen“ verschiedenen Alters fatale Folgen: Missverständnisse durch falsche Verhaltensinterpretation, Überängstlichkeit durch Unsicherheit oder übertriebenes Dominanzverhalten führen häufig zu wüsten Beißereien mit oft

verheerenden Kampfverletzungen. Die Beschränkung der körperlichen Aktivität auf die täglichen Spaziergänge mit dem Besitzer ohne das Spiel mit Artgenossen hat oft eine unzureichende körperliche Entwicklung, Konditions-mangel und Übergewicht zur Folge.

Daher sollte man u. U. bereits bei der Anschaffung eines Haustieres erwägen, gleich zwei Tiere passenden Alters in seine Obhut zu nehmen.

Keine Angst: die Tiere werden sich trotzdem sehr stark an „ihren“ Menschen anschließen und nicht nur aufeinander bezogen sein. Und wer einmal zwei passende Tiere bei ihrer Zweisamkeit beobachtet und das Glück seiner Schützlinge genossen hat, schafft sich nie wieder ein Einzeltier an!

Das ist z. B. bei Stubenkatzen ohnehin angezeigt, da eine einzeln in der Wohnung gehaltene Katze ein eintöniges und wenig artgerechtes Leben führt. Katzen, denen Freilauf gewährt wird, haben draußen ein ausreichend abwechslungsreiches Leben. Doch sollte man beachten, dass sie in aller Regel ihre Kinder- und Jugendzeit doch noch behütet im Haus verbringen, bis sie ausreichend gut durch Impfungen geschützt, kastriert und gekennzeichnet sind. Unter Umständen sollte man auch diesen Tieren eine allzu einsame Jugendzeit ersparen!

Bei Junghunden ist empfehlenswert, regelmäßig Welpentreffs oder Welpenschulen aufzusuchen. Auch mit privater Initiative lassen sich leicht Spielgruppen und Spaziergemeinschaften in der eigenen Nachbarschaft organisieren.

Eventuell kann Ihnen auch Ihr Tierarzt einige Kontakte zu passenden Welpen und deren Besitzern vermitteln... Fragen Sie bei Ihrem nächsten Besuch dort ruhig einmal danach!